

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Philipp Fabricius und Johann Christian Breithaupt.

**Fabricius, Johann Philipp
Breithaupt, Johann Christian**

Madras, 01.01.1754-31.12.1754

14. - 25. Oktober 1754

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-187607

bestraffen er wies einige andern daselbst wegen ihrer flüchtigen Freisheit und ließ
sie für sich derselben auszuweichen.

29) Auf dem Einzug in seine Gefolge von vorgangenen Mord that er mit zu theilen,
so daß der Catechet Schawrimuttu eine Gefährde erlitt mit einem freidmischen
Feinde von wasserer Gefolge, in Gegenwart eines andern freidmischen Mannes,
daram, das er ihm die götzliche Mord als schrecklich und gott,
lob klar vor Augen gestellt. Paulus und Wupadam sind in voriger Mord auf
Kantatur bei Cobolam gesandt worden, um ihnen am 26. August letzter für die
die Königsche Kirche zu und gebeten die gegenwärtige Namen Njama,
pragasam, wie auch den Samasle Ziegler von ihm in die Evangelische Kirche auf,
genommenen bei den Königsche als Catechet von diesem in Dienst gestellt,
um Sinnappen zu befragen, welcher mit seiner Familie sich auf all dort in der
Nähe befindet und etwas Land um die Gasse zu einem übernehmen hat. Auf
dem Einzug haben sie eine lange Unterredung mit einem Bramaner gehabt,
der wie man sehr häufig an dieser Straße auf der Küste sieht Wasser aus
dem Ganges in Bengalen in 2. großen Töpfen vermittelt eines Mangels auf
der Schulter getragen, um selbst nach Kamesuram in Marrawer Land zu
bringen, und daselbst dem Götz zu opfern. Sie haben ihn dahin gebracht, daß er sich
auf gestanden, wie selbst eine ganz unglückliche Dasei frage, die ihm nicht selbst kön,
ne, und daß er über sein unglückliches Schicksal geklagt und wolle er nur so ein,
nütze Arbeit thun müssen, das er nicht zu waschen habe, als etwas Geld von
ein und andern Leuten, die ihm selbst Wasser trinken abkauften, das er für sich
hat bekommen, und zu Abend mit dem gegenwärtigen Königsche Catechet, Sinnap,
pen und einem Leuten geteilt, hat er für die folgenden Tage zu einigen freidm,
schen Hospizen in dieser Hauptstadt geführt, damit sie Gelegenheit hätten,
mit demselben von der christlichen Religion zu reden, wie er selbst auch schon von
der Zeit an da er dahin gekommen, weshalb er das, und geben sie ihm das Zeugniß,
daß er sehr und sehr vielen allenthalben bei Gelegenheit die christliche Religion
und daß er mit der christlichen Schrift befreundet. Der andere, vorgedachte Nja,
napragasam hat einen Dienst als Canacappel bekommen, so das er nicht, daß